

## „Amazing Grace“ – aus der Werkstatt

Wilhelm Hammann

1. Es gibt wohl kein Lied aus dem EG+, dass zugleich so bekannt und so unbekannt ist wie das Lied „Amazing Grace“. Bekannt ist es, weil jeder die Melodie kennt. Sie wurde 1831 erstmals veröffentlicht und ist ursprünglich eine frühe amerikanische Folkmelodie. Bekannt ist „Amazing Grace“ insofern, als die Neudichtungen zu Hochzeiten und Jubiläumshochzeiten mit dem Text „Ein schöner Tag ward euch beschert“ von den entsprechenden Interpreten mit Inbrunst zum Vortrage kommen. Zugleich aber verschwindet dabei die erweckliche Theologie vollständig ins Unbekannte. Das ist schade. Kann das EG+ dem abhelfen?

2. Zu den abgedruckten Versen (Wie bei vielen Liedern gibt es etliche zusätzliche und spätere Verse von anderen Autoren.)

Vers 1:

Mit Erstaunen setzt das Lied ein, mit Erstaunen über die Gnade Gottes. Erstaunlich, überraschend, wunderbar – und darum von süßem Klang. Erstaunlich und süß, nicht nur weil sie sich einem Einzelnen zuwendet, sondern vor allem: weil dieser Einzelne sich als „Wretch“ ansieht; als elender Wicht also, als armer Teufel, als Schurke und Schuft, als Sünder und Verlorener, als Wildfang, Halunke und Himmelhund. Grundsätzlich ist es der verlorene Mensch (Röm 7,24), der sich erst durch Gottes Gnade gerettet weiß. Dieser hat sich in Jesus Christus endgültig aufgemacht, die Verlorenen zu suchen – und zu finden. Nikodemus bei Nacht, Zachäus auf dem Baum, Judas am Tisch - und wie viele andere seitdem!

Er ist es, der Menschen die Augen geöffnet hat, der ihre Lebensblindheit und Gottesblindheit geheilt hat. Erstaunlich, sichtbar, sehenswert: aber wer wird sein Dasein so verstehen: als „Wretch“?

Vers 2:

So süß die Gnade wird, so lehrt sie zuerst das Fürchten. Habe ich als „elender Mensch“ (Röm 7,24) überhaupt die Chance, mich ohne Gott aus Sünde und Schuld zu befreien? Gerade Gottes Gnade und Güte entlarvt die Armseligkeit meines eigenen Lebens: wie oft hinter Gottes Liebe zurückgeblieben? Wie oft Gleiches mit Gleiches vergolten? Wie oft die guten Gaben Gottes liegengelassen? Wie wenig gedankt? Wie wenig seiner Macht vertraut? Wie oft die Gebote verletzt?

Gnade lehrt fürchten, so heißt es, Ehrfurcht, nicht Schrecken. Aber sie lehrt damit und dadurch den Glauben. Gott kümmert sich ja doch. Seine Liebe reicht ja auch zu mir hin. Offenbar ist Gott gnädig - und auch mein verlorenes Leben nie verloren gewesen.

Wann ist die Stunde dieser Einsicht? Auch bei John Newton war es ein Prozess und kein Moment. Geprägt durch seine Mutter, geprägt durch seine große Liebe, geprägt durch so viele widersprüchliche Erfahrungen und Erlebnisse gibt es nicht eine Stunde ,sondern viele Stunden, sich Gottes Gnade in Furcht und Überwindung zu vergewissern. Keine Stunde ist ohne diese Möglichkeit, neu an Gottes Gnade zu glauben.

Vers 3:

Gottes erstaunliche Gnade erreicht nicht nur den verlorenen Sünder, um ihn von seiner Schuld zu befreien. Sie ist sichtbar und unsichtbar, wirksam, erkannt und unerkannt. „Gott gibt das tägliche Brot auch ohne unsere Bitte allen bösen Menschen“ (Martin Luther, Kleiner Katechismus). Seine stete Bewahrung aber zu erkennen, hilft dabei, das letzte Ziel menschlichen Lebens nicht aus dem Blick zu verlieren: gnädig bewahrt heimgebracht zu werden. „In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet?“, formuliert Joachim Neander in EG 317. Oder anders, mit gleichstarker Gewissheit, Novalis: „Wohin gehen wir denn? Immer nach Hause!“

Vers 4:

Vor der himmlischen Heimat aber steht das Leben, solange es geht. Kann man es einfacher, substantieller und essentieller aussagen als so, dass Gott es gut mit mir meint? Wohl kaum. Und dennoch wird er kein Besitz, sondern bleibt er ein Hoffungsgrund und damit ein lebendiger Gott. Ich habe nichts mehr als sein Wort, als sein Versprechen, als seine Verheißung, die mich zum Glauben einlädt und ruft. So wird es sein, solange ich bin.

Vers 5:

Und darüber hinaus wird es so sein, in der strahlenden Ewigkeit, wo das Lob des rettenden Gottes und seiner Gnade erklingt. Jetzt schon durch die Anderen, einmal auch mit mir zusammen. Zehntausend Jahre , zehn Mal die tausend Jahre aus Psalm 90,4 - nur um einen ersten Eindruck von der Ewigkeit zu bekommen. Lob ist es, Lob wird es sein, weil diesem Gott alleine das Lob gebührt: für seine Art, für seine Gnadenart, für das Unverdiente im Leben, für alles Gute, für alle

Güte gegen den „Wretch“, der sich als seliger Himmelhund vorfindet, sobald er glauben darf. Erstaunlich! Erstaunliche Gnade! Amazing Grace!

Ein Niemöller gelangt vom U-Boot auf die Kanzel. Ein rechtsextremistischer Aussteiger wird zum Demokraten, ermuntert andere Neonazis zum Ausstieg. Ein IS-Milizionär wird zum Aufklärer. Ein römischer Zöllner geht in die Nachfolge Christi. Ein Sklavenhändler wird zum Vorkämpfer gegen die Sklaverei. ... Amazing Grace! Amazing God!

### 3. Etwas zur Liedgeschichte

Im Jahre 1773 dichtete John Newton das Lied mit sechs Strophen anlässlich einer Neujahrspredigt über 1. Chr 17,16-17. Die ersten vier dieser Verse sind im EG+ enthalten. Vers 5 entstammt der Feder von John Reese aus dem Jahre 1852. Zu dieser Zeit war Newton bereits Pfarrer der Church of England. In seinem ersten Beruf war er unter anderem im Sklavenhandel tätig. Durch seine Erfahrungen wurde er zu einem entschiedenen Gegner der Sklaverei. Er beeinflusste wesentlich die Bewegung zu ihrer Abschaffung. Seine Konversion hatte weitreichende Folgen, besonders in seiner Wirkung auf William Wilberforce, dessen Kampf für die Abschaffung des Sklavenhandels am 25. März 1805 in den USA erfolgreich endete.

Dies ist der Hintergrund, vor dem die Rezeption von „Amazing Grace“ in Amerika zu verstehen ist. Zuerst in den schwarzen Gemeinden, sowohl wegen des Textes als auch der Biographie des Autors, weit verbreitet, wurde das Lied so etwas wie die Hymne der Bürgerrechtsbewegung. Mahalia Jackson, Aretha Franklin und auch Joan Baez machten es zum populären Song. Es wird in den USA von allen gesungen, ob Christen oder nicht. Präsident Barak Obama intonierte es z.B. auf der Gedenkfeier für den erschossenen Pfarrer und Senator Clementa Pinckney 2015 in Charleston, der mit acht anderen schwarzen Christen von einem 21-jährigen weißen Rassisten während einer Bibelstunde umgebracht worden war (<https://www.cnn.com/2015/06/26/politics/obama-singing-amazing-grace/index.html>). Mit welcher Dramatik es in Gottesdiensten schwarzer Gemeinden gesungen wird, zeigt dieser Link: <https://youtu.be/Vys2DD8leec>. Es wurde in über 100 Gesangbücher aufgenommen. Die Zahl der veröffentlichten Alben mit diesem Song liegt bei über 1600.

#### 4. Zu Verwendung im Gottesdienst

- Groove im Tastenbuch ist hervorragend getroffen, in beiden Varianten
- Wechsel Gospelchor und Gemeinde und Solist
- Englischer Text prinzipiell schwierig, weil englisch und antiquiert
- Die Übertragung des EG+ ist nicht singbar
- Variante Siegfried Macht gut möglich, auch für den Wechselgesang
- Text Siegfried Macht:

Die Gnade Gottes ist ein Lied, das stets für mich erklingt.  
Einst war ich taub, nun höre ich die Welt, die um mich singt.

Die Gnade Gottes ist ein Tanz, ein Wort, das mich bewegt,  
der Geist, der unsern Leib bejaht, ein Sturm, der sich nicht legt.

Die Gnade Gottes ist das Kreuz; das Leben schließt zum Kreis:  
die Gnade hat den Tod durchkreuzt, ihr sei Lob, Ehr und Preis.

Wilhelm Hammann  
Schlächtern